



**Konjunkturbeobachtung  
für das  
Baugewerbe  
2. Quartal 2015**

## KONJUNKTURBEOBACHTUNG BAUGEWERBE II. Quartal 2015

### Allgemeines zur Erhebung

An der Konjunkturbeobachtung der KMU-Forschung Austria und der Bundesinnung Bau für das 2. Quartal 2015 beteiligten sich insgesamt 365 Betriebe mit etwa 11.700 Beschäftigten.

12% der Betriebe beurteilen die aktuelle Geschäftslage mit "gut" (Vorjahr: 16%), 56% mit "saisonüblich" (Vorjahr: 61%) und 32% mit "schlecht" (Vorjahr: 23%).

Die aktuelle Geschäftslage wird damit insgesamt abermals kritischer als im Vorjahr beurteilt. Für das dritte Quartal 2015 sind die Auftragseingangserwartungen per Saldo deutlich negativ.

### Auftragsbestände im II. Quartal stabil

Im Bundesdurchschnitt liegen die Auftragsbestände bei 14,2 Wochen und sind damit gegenüber dem Vorjahr nur um 0,3 Wochen gesunken. Der Anteil öffentlicher Aufträge am Gesamtauftragsbestand ist mit 16% stabil.

Im Durchschnitt ergibt sich eine geplante Erhöhung des Beschäftigtenstandes um etwa 6,4%. Der Personalbedarf liegt damit über dem Niveau des Vorjahresquartals.

Bundesland	Auftragsbestand II. Qu. 2015	Veränderung zum II. Qu. 2014
Oberösterreich	16,4 Wo.	+ 0,9 Wo.
Burgenland	11,7 Wo.	+ 0,6 Wo.
Salzburg	14,2 Wo.	+ 0,2 Wo.
Niederösterreich	14,2 Wo.	+ 0,0 Wo.
Steiermark	13,6 Wo.	- 0,2 Wo.
<b>Österreich</b>	<b>14,2 Wo.</b>	<b>- 0,3 Wo.</b>
Tirol	12,6 Wo.	- 0,4 Wo.
Vorarlberg	18,1 Wo.	- 1,3 Wo.
Wien	13,3 Wo.	- 1,9 Wo.
Kärnten	10,5 Wo.	- 2,3 Wo.

Auch nach einem Minus von 1,3 Wochen haben die Vorarlberger Bauunternehmen mit 18,1 Wochen noch immer den, mit Abstand, stärksten Auftragspolster. Auch Oberösterreich liegt, nach einem Zuwachs von knapp einer Woche, mit 16,4 Wochen noch deutlich über dem Bundesschnitt. Stabil im österreichweiten Mittel sind die Auftragsbestände der Salzburger und Niederösterreichischen Baugewerbebetriebe, knapp gefolgt von den Unternehmen aus der Steiermark und, mit ein wenig mehr Abstand, Wien.

In den letzten fünf Jahren stabil sind die quartalsbezogenen Auftragsbestände im Tiroler Baugewerbe. Dennoch bedeuten durchschnittlich 12,6 Wochen nur den drittniedrigsten Wert. Noch fast eine Woche weniger, allerdings 0,6 Wochen mehr als im Vorjahr, melden die Betriebe aus dem Burgenland. Das Kärntner Baugewerbe hat gegenüber dem Vorjahr abermals massiv verloren und verzeichnet mit 10,5 Auftragswochen den niedrigsten Wert.

### Erwartungen deutlich pessimistisch

Im Branchendurchschnitt sind die Auftragseingänge im 1. Quartal 2015 gegenüber dem Vorjahr wertmäßig um 5,4 % gesunken. Für das zweite und dritte Quartal 2015 überwiegen erstmal seit mehreren Jahren die negativen Einschätzungen deutlich. 31% der befragten Unternehmen erwarten für das kommende Halbjahr sinkende Auftragseingänge, nur 16% gehen von Zuwächsen aus. Daraus ergibt sich ein negativer Saldo von -15%. Im Vorjahr lag der Stimmung Indikator noch bei -2%.

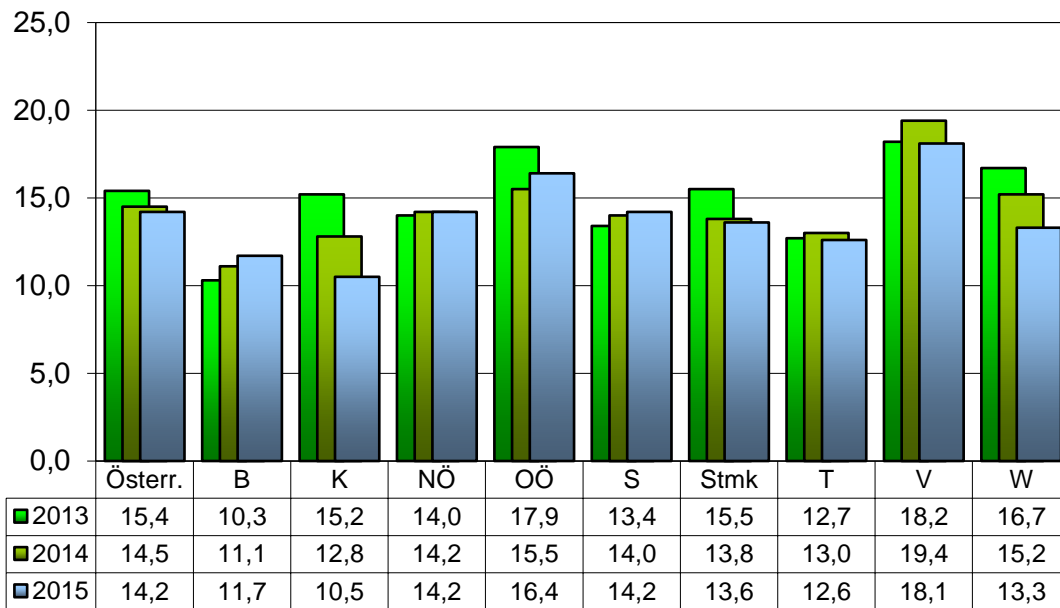
Lediglich **Vorarlberg** und die **Steiermark** prognostizieren mehrheitlich steigende Auftragseingänge, wobei im Ländle sogar 56% der Unternehmen eine positive Einschätzung melden.

Alle anderen Bundesländer schätzen die Auftragslage deutlich pessimistisch ein. In **Kärnten** und **Niederösterreich** haben sich die Erwartungen zwar seit dem Vorjahr geringfügig verbessert, mit einem Saldo von -15% bzw. -13% ist die Mehrheit dennoch negativ. Ähnlich ist die Situation in **Oberösterreich**, wo fast ein Drittel der Befragten von rückläufigen Auftragseingängen ausgeht und nur 16% eine Verbesserung erwarten. Noch weniger Optimisten finden sich in Tirol, nur 7% sehen positiv in die Zukunft. (Saldo -21%).

In **Salzburg**, **Wien** und dem **Burgenland** erwartet etwa die Hälfte der Unternehmer eine Verschlechterung der Auftragslage. Insbesondere in Burgenland und Salzburg, die in den Jahren davor durchgehend einen positiven Saldo verzeichneten, ist die Stimmung gegenüber 2014 deutlich abgekühlt. In Salzburg sank der Saldo, trotz stabilem Auftragsbestand, gegenüber dem Vorjahr von +28% auf -36%.

Wien, 09.07.2015  
DI Peter Scherer  
2015\_2.docx

## Baugewerbe Auftragsbestand in Wochen f. d. 2. Quartal



Quelle: Bundesinnung Bau

